

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Knoblauch, Johannes
Studiengang an der FAU:	Maschinenbau, Fachrichtung IP
E-Mail:	Knoblauch.johannes@gmail.com
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	SKKU
Gastland:	Süd Korea
Studiengang an der Gastuniversität:	Economics
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die Vorbereitung/Planung/Bewerbung war bei mir eine sehr spontane Entscheidung. Ich habe mich auf einen der Restplätze beworben und wurde auch umgehend genommen. Die Bewerbung war dank des International Office der FAU kein Problem und wenn Probleme aufgetreten sind konnte ich es auf kurzem Weg klären. Für die Planung habe ich nur einen Reiseführer erstanden und einige alte Freunde aus Highschool-Zeiten kontaktiert, die Koreaner sind. Durch den Internationalen Aspekt der Fachrichtung IP, ist es eigentlich gewünscht einen Auslandsaufenthalt zu machen. Bei einem Gespräch mit Herrn Schmitt, habe ich eine Liste mit Kursen vorgelegt, die ich vorhatte zu belegen. Herr Schmitt hat mir alle Kurse abgezeichnet, bis jetzt habe ich es noch nicht geschafft die Kurse auch an der FAU anerkennen zu lassen.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Das Visum muss man in Frankfurt am Main beantragen. Es ist für Deutsche kostenlos, und man muss die geforderten Dokumente vorweisen. Da das Studium nur für eine einmalige Einreise gültig. Außerdem muss man in Korea eine Alien-ID-Card beantragen. Das wird von der Uni übernommen und kostet 20000 Won. Das dauert allerdings relativ lange, sodass man die ersten 4 Wochen nur innerhalb Koreas reisen kann.

Für die Anreise habe ich den Pickup-Service von den Dormitorys gebucht. Das hat 50\$ gekostet und war für mich die richtige Entscheidung. Leider wurde ich am Flughafen vergessen und musste knappe 2 Stunden warten. Während der Wartezeit habe ich schon Kontakte geknüpft, mit Leuten von einer anderen Universität, die auch Austauschstudenten abholen sollten.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe mich für das Leben in einem Dormitory entschieden. Dort hat man für 1600\$ für den kompletten Aufenthalt ein Zimmer mit Bad (Dusche, WC, Waschbecken) und einem Roommate. Eine Waschmaschine ist auch im Zimmer vorhanden. Die Lage von dem Wohnheim war ca. 20 Minuten von dem Campus entfernt, sodass man entweder laufen oder die Subway nehmen kann. Da ich eigentlich nur zum Schlafen im Zimmer war, hatte ich recht wenig Kontakt mit meinem Roommate. Wir sind miteinander ausgekommen. Im Wohnheim gibt es ein Penalty-Point system. Je nach dem, was man für Unfug anstellt, gibt es Strafpunkte. Ab einer gewissen Anzahl muss man innerhalb von 4 Tagen ausziehen. Das ist nicht vorgekommen in der Zeit, in der ich dort war. Da das Wohnheim ein reines Männerwohnheim war, war es nicht gestattet Frauen mitzubringen. Zudem gab es eine Curfew von 1-5 Uhr. Da die U-Bahnen zu der Zeit nicht fahren, ist man einfach lange genug unterwegs gewesen, bis man wieder in den Dorm gekommen ist. Außerdem wurde die Curfew nach 5 Wochen mehr oder weniger abgeschafft, dass man immer rein und raus gehen konnte. Das einzige Manko war die Sprachbarriere zwischen uns und dem Pförtner, der hat nur Koreanische gesprochen.

4. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität / bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Beschreibung der Tätigkeit

Das Studium unterscheidet sich sehr von dem an einer deutschen Universität. Es herrscht Anwesenheitspflicht, es gibt Hausaufgaben, Midterms und Finals. Es wird alles benotet und man kann nur durchfallen, wenn man die Anwesenheit nicht erfüllt. Die Kurswahl wird innerhalb der ersten Woche festgelegt, sodass man komplett andere Kurse wählen kann, als für die man sich beworben hat. Unbedingt muss man das aber mit dem Studiombetreuer absprechen, sonst besteht die Gefahr des nicht Anerkennens. Die Hausaufgaben sind nervig aber durchaus machbar. Für Austauschstudenten gibt es extra International Classes. Dort sitzen nur Austauschstudenten und dem entsprechend ist das Niveau. Der Koreanische Kurs, den ich besucht habe, war kostenlos und gut aufbereitet. Das benötigte Buch konnte man vor Ort in der Unidruckerei kaufen.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich) bzw. bei Praktikum oder Abschlussarbeit: Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung vor Ort war gut. Es gibt ein International Office, an das man sich jederzeit wenden kann. Meistens konnten sie direkt helfen oder die zuständige Person kontaktieren.

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Die Ausstattung der SKKU ist gut. Die Bibliothek und Computerräume sind sauber, sehr gepflegt. Es gibt auf dem Campus alles, was man braucht. Es gibt von Floristen über Frisöre und Optiker bis zum Lebensmittelladen alles.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

In Seoul gibt es ausreichend viele Sehenswürdigkeiten und Naherholungsgebiete, die alle gut mit der U-Bahn erreichbar sind. Auch kann man mit Bussen weitere Städte sehr gut erreichen. Die koreanische Küche ist relativ scharf, aber man gewöhnt sich sehr schnell dran. Die Streetfood-Stände sind super lecker und ich hatte nie wirklich Probleme mit Durchfall oder ähnlichem. Geld kann man eigentlich überall abheben, solange man eine VISA oder Master Card hat. Allerdings konnte ich nur bei einer Hand voll Banken Geld abheben, ohne dass Gebühren angefallen sind. Das ist aber nicht so schlimm, da man alles bis auf Streetfood mit der Karte direkt bezahlen kann. Ein Handyvertrag ist eigentlich überflüssig, da es überall WLAN gibt. Ich habe mir trotzdem eine SIM-Karte mit 500MB besorgt. Das waren ca. 20€ im Monat. Allerdings kann man sich mit der SIM-Karte in alle Hotspots des Providers einwählen und die anfallenden Daten zählen nicht zu den 500MB. Zur Navigation habe ich mir die App MAPS.ME heruntergeladen und die Karten sind sehr gut.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind erheblich höher als die in Deutschland. Ein Zimmer im Dorm bekommt man für ca. 400€ im Monat. Da man eigentlich immer in Restaurants geht zum Essen, fallen dort auch viel höhere Kosten an als in Deutschland.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann nur jedem empfehlen nach Korea zu gehen. Die Zeit war super, ich habe viele Koreaner kennen gelernt. Korea eignet sich super um die Ost-Asiatische Kultur kennen zu lernen. Koreaner sprechen eigentlich in meinem Alter alle relativ gut Englisch. Als beste/schlechteste Erfahrung kann ich nichts herausstellen. Ich fand die Zeit super. Nur die Anwesenheitspflicht und Hausaufgaben haben mich ziemlich gestört. Das ist aber der einzige Kritikpunkt.

10. Wichtige Kontakte und Links
